

Ich möchte heute Stellung nehmen und Antworten geben auf meine persönliche Motivation und hoffe damit auch andere anzusprechen.

Mehrfach wurde ich während der letzten Demonstrationen mit Kommentaren konfrontiert, die mich verwirrt und verletzt haben, z.B. „, Habt ihr nichts Besseres zu tun, demonstriert doch mal gegen Kinderschänder, da müsste man noch so viel mehr machen, ja und was ist mit der Tierquälerei...?“

Leider kommt es dann nie zu einem sinnvollen Gespräch.

Daher hier und jetzt: Ja, Sie haben recht. Ich hätte vieles Andere zu tun, aber ich nehme mir die Zeit hier her zu kommen, weil es mir WICHTIG ist, weil ich Verantwortung übernehme für unsere Gesellschaft und für die Erde, weil ich eine bessere Zukunft wünsche.

Natürlich verdienen viele andere Misstände in unserer Gesellschaft und global ebenfalls Aufmerksamkeit und Engagement. Ich freue mich wenn Sie sich darum kümmern. Mein Tag hat auch nur 24 Stunden.

Die Atomkraft, aber auch die Kohle- und Ölgewinnung, die Energiewirtschaft überhaupt, ist ein Feld in dem seit jeher die Vernunft der Geldgier machtlos gegenübersteht. Die ökonomischen Interessen bestimmen das Handeln. Ein unbegrenzter Fortschrittsglauben dient zur Begründung. Sie halten uns Atomkraftgegner für naiv? Entschuldigung, aber ich halte es für äußerst blauäugig, dass in einem Labor irgendwo in absehbarer Zeit eine geniale Entdeckung gemacht werden wird, die all unsere Energieprobleme löst und den Atommüll gleich mit vernichtet. Es ehrt die Wissenschaftler so viel Zuversicht zu erfahren. Man hoffte und hofft „Käme Zeit, käme auch Rat. Was schneller kam war der Unrat“ (Jürgen Dahl).

Aber da wir ja den Status quo unbedingt erhalten wollen, bitte keine Einschränkung meines unbegrenzten Konsums, keine Auflagen für die Wirtschaft. So wird uns das Vorgehen der Regierung als alternativlos präsentiert.

Dabei ist es inzwischen schon gesellschaftlicher Konsens, dass es so nicht weitergehen kann, wenn wir eine Katastrophe vermeiden wollen. Trotzdem passiert quasi NICHTS!

Es ist ein zäher Kampf, seit Jahrzenten setzten sich Menschen für einer gerechtere und sauberere Energiewirtschaft ein. Der Philosoph Günther Anders grauste vor dem Bild „einer Prozession der (vier Milliarden) Bewohner dieser Erde, die begleitet von allen lebendigen Wesen demonstrieren und doch die Eliten nicht erreichen“(Günther Anders). So ist es leider seit Jahren, abgesehen von einigen Teilerfolgen. Die mächtigen sind stur. Gerade deshalb dürfen wir uns jetzt nicht mit einem faulen Kompromiss, einer „pseudo Energiewende“ zufrieden geben.

Auch wenn wir dafür belächelt werden. Das ist uns egal, nicht aber die Zukunft! Die Frage hat nicht zu lauten „Wie wird man zum Moralisten? Vielmehr hat sie zu lauten: Wie kann es einem passieren dies nicht zu werden?“ (Günther Anders)

Natürlich sind auch die Argumente der Energiesicherheit und die Sorge um Wachstum und Arbeitsplätze moralisch. Doch wie erklärt sich dann, dass eine friedliche Nutzung der Atomenergie ohne eine große Zahl durchgeladener Pistolen gar nicht denkbar ist? Spätestens seit Tschernobyl kann niemand mehr den Ignoranten spielen, jeder Fürsprecher der Kernenergie ist zu einem bewussten, potentiellen Verbrecher geworden, seit Fukushima gilt dies umso mehr. Zur Beruhigung der Massen verspricht unsere Regierung einen gemütlichen Ausstieg, der keinem wehtut. Freilich ohne darauf zu verzichten ins Ausland nukleare Energieanlagen zu exportieren. „Der Wunsch nach einem Kulturwandel ist vernünftig, aber unrealistisch“ (Carl-Friedrich von Weizsäcker), heißt es. Was für eine Ignoranz.

Wir können doch nicht die Wirklichkeit an unserer Bedürfnisse anpassen! Der Mensch hält sich für allmächtig, doch er irrt, die Erde und die Natur werden weiter bestehen, wer draufgehen wird ist der Mensch.

Davor verschließen wir nicht die Augen. Deshalb sind wir hier und wollen aufrütteln, ein weiter so ist nicht hinnehmbar. Dabei sind wir hartnäckig. Das ist nicht bequem aber wir haben keine Angst uns lächerlich zu machen. Wir haben Angst vor einer nuklearen Katastrophe, vor leckenden Atommüllagern, vor atomarer Kriegsführung, sprich vor einer grausigen Zukunft die vermeidbar wäre. Wir lassen uns nicht lähmen von dieser Angst, sondern motivieren.

„Habe keine Angst vor der Angst. Habe Mut zur Angst. Auch den Mut, Angst zu machen. Ängstige deinen Nachbarn wie dich selbst.“ (Günther Anders)

Redebeitrag Ulrike Müller-Quernheim, Montagsspaziergang Mainz, 29.08.2011